

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements 6. Klaus, Cigarrenfabr. Leipzigerstr. 77. 6. Pfing. Parierstr. 10. Steinrückstr. 10. Heinrich Gumbach, Dreifischg. 32.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die Spaltzeit 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.
Inserate besorgen die Annoncen-Bureau Haackstein & Wegler in Halle, Berlin, Leipzig, W. Hofje in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

Nr. 132.

Mittwoch, den 10. Juni

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Juni.

Die „Staats-Ztg.“ meldet: Der Kronprinz befand sich Sonntag in einer großen Kutschfahrt. Auf einer Spazierfahrt vom Neuen Palais nach dem Wildpark und dessen Umgebungen begriffen, wobei der Hofkörper der Berlin-Potsdamer Eisenbahn bei Wude Nr. 44 (Wildpark) passirt werden mußte, war der erste Wagen des kaiserlichen Hofes bereits über den Wagendamm hinweg, als der Wagenwärtter hinter denselben die Barriere schloß, ohne zu sehen, daß der Wagen, in welchem der Kronprinz saß, folgte. So stand nun der Wagen des Kronprinzen auf dem Wagendamm vor geschlossener Barriere, während der Potsdamer auf der Personenzug, welcher um 7 1/2 Uhr die Station Wildpark zu passieren hat, heranbrauste. Der Wächter des Zuges sah die schreckliche Situation und that alles Mögliche, den Zug zum Halten zu bringen. Der Kronprinz sprang aus dem Wagen und der Kaiser trieb die Pferde mit Weisheitswegen gegen die geschlossene Barriere, so daß er, diese glücklich zertrümmert, passieren konnte. In diesem Augenblick brauchte der Zug vorüber. Die Untersuchung ist im Gange.

Aus Potsdam wird über den Vorfall auch folgendes geschrieben: Der kaiserl. Hofeier der Kronprinz kehrte am Sonnabend Nachmittags um 6 Uhr von einer Ausfahrt zurück. Der Wagen mit dem kronprinzlichen Kindern fuhr voraus und passierte ungehindert die Wildparkstation, der kronprinzliche Wagen folgte. Die durch einen Drahtzug lenkbare Barriere wurde darauf wegen eines ankommenden Zuges geschlossen, so daß der kronprinzliche Wagen auf der Bahn und vor der geschlossenen Barriere stand. Es gelang jedoch das Dessiner der Barriere noch vor Anfuhr des Zuges, ohne daß der Kronprinz den Wagen verließ oder die Pferde die Barriere zertrümmerten.

Aus Berlin hier eingetroffene Nachrichten melden, daß das Verbot des Reichstanzlers für den Niemard durchaus erfreulich ist, und daß der Kranke sich Zustand sieht sich im Fortschreiten zur Besserung sich befindet. Die künftige Gesellsch., gemischt mit der lauerischen der das Tausculum des Reichstanzlers umgebenden Waldungen soll von dem Augenblick des Eintreffens des Reichstanzlers an einen überaus günstigen Einfluß auf den Fortschritt der Krankheit haben, so daß dieser jetzt wiederum mehr noch als vorher dem Heilung eine Kurort abgesehen sein soll.

Eine polnische Korrespondenz der „Nisse-Zeitung“ macht auf die allerdings bemerkenswerthe Thatsache aufmerksam, daß die polnischen liberalen Blätter mit aller Entschiedenheit das Bündnis bekämpfen, das die polnischen Ultramontanen in letzter Zeit im Interesse sowohl des Ultramontanismus als des Polens zum Nutzen deutscher Gesinnungsgenossen geschlossen haben, weil sie dasselbe der politischen Nationalität für verwerflich halten.

„Es ist unsere Pflicht“ — schreibt der polnische Korrespondent des „Kraja“ — „uns auf immer von den

deutschen Katholiken loszumachen, die sich schließlich doch mit der Regierung ausöhnen und uns dann als Einfallspinsel und als Sündenböcke hinstellen werden.“

Morgen beginnen hier die Beratungen des Bundesrats-Ausschusses über die Vorschläge der Reichs-Kommission, betreffend die Methode und den Umfang der Aufstellung eines deutschen Civil-Gesetzbuches.

Zum Jahrestag der Thronbesteigung des Papstes, der in diesem Monat wiederholt, werden, den Bekanntmachungen in verschiedenen ultramontanen Blättern zufolge, stattfinden in den katholischen Kirchen größere Feiern vorbereitet. Um diese Zeit, vom 15. bis 17. Juni, findet der maierner Katholikentag, der der großen Generalversammlung in Mainz ein. Er scheint jedoch diesmal, durch die Erfahrungen früherer Jahre gewiß, seine Verhandlungen der Öffentlichkeit entziehen zu wollen.

In Sena ist der Ober-Appellationsgerichtsrath Karl Schüller am 1. Juni gestorben. Er war ein hervorragendes Mitglied des frankfurter Parlaments, in welchem er zur Linken gehörte; dann hatte er 1849 und 1850 im weimari-schen Landtage, dessen Vize-Präsident er war, bedeutenden Antheil an der gesammten Reorganisation der Gesetzgebung und Verwaltung. Mit dem Eintritt der Reaktionsperiode hat er sich von jeder politischen Thätigkeit zurückgezogen; schon bei den Wahlen zum erstem Parlament blieb er passiv. Bekanntlich war in Folge der Auswanderung der Arbeitermangel in der Provinz Pommern zu einer wahren Calamität geworden, zu deren Beseitigung vielfach und dringend die Hilfe des Staates angefordert wurde. Wie es scheint, wird die Heilung des Uebels jetzt von selbst eintreten. Die Arbeitsverhältnisse in Amerika haben nichts verändertes mehr und die Auswanderung hat sich gegen das Vorjahr so vermindert, daß mit Rücksicht auf die umfangreichere Verwendung von Maschinen ein Arbeitermangel kaum noch stattfindet.

(Aus Frankreich.) Wie denken die 53 über die 75? Werden die 317 jemals wieder die 360 werden? Sie werden vielleicht nicht abgesehen sein, zu glauben, daß Ihr Correspondent den Verlust verloren hat; aber dann mögen Sie nur gleich ganz Verfallens für ein großes Narrenhaus ansehen, denn diese Fragen, welche Ihnen absurd scheinen, gehen dort von Mund zu Mund und Niemand verlangte für die Ziffern eine Erklärung.

53 bedeutet die Trümmer jener noch vor Kurzem allmächtigen Partei, welche das rechte Centrum hieß und seit dem 24. Mai v. J. über Frankreich regierte, angeblich im Namen der moralischen Ordnung, thätlich aber in majestätischem gloriem der Familie Orleans. 53 wegzunehmen dieser doctrinären Partei haben sich zu dem Gebanten aufgeschlungen, daß man sich den Namen Republik gefallen lassen müsse, wenn man durch sieben Jahre reactionär regieren wolle, was unter einem Kaiserreich oder einer constitutionellen Monarchie schlechterdings unmöglich wäre; aber beinahe noch einmal so viel Mitglieder der nämlichen

Partei haben sich bei dieser lästerlichen Idee fromm bekehrt und von den Revolutionären, die da Herzog v. Audiffret-Pasquier, Herzog v. Broglie u. s. w. hießen, feierlich losgelagt.

75 sind dagegen die Männer vom linken Centrum, die mit einer Stimme und in einem Wortspiel, auf welches Herr Casimir Perier sich nicht wenig einbildet, entgegneten, der Marschall Mac Mahon dürfe nicht Präsident einer siebenjährigen Republik, sondern er müsse der siebenjährige Präsident der Republik sein, der Republik ohne Präsen, der Republik auf ewige Zeiten.

Wie denken nun die 53 über die 75? Wollen sie zwischen den reinen Royalisten und den reinen Republikanern in einer Versenkung verschwinden, wollen sie reumüthig nach rechts zurückgehen oder mit Verlust ihres einzigen Heiles der Linken in die Arme fallen? So hand einert Fortuna am Scheidewege. Wenn nun aber die 53, wie man mit größerer Wahrscheinlichkeit annehmen darf, sich zu ihren Freunden von der Rechten zurückwenden, so entsteht die weitere Frage: Werden die 317 jemals wieder die 360? 317 waren es, welche in der Abstimmung vom 16. Mai unterlagen und das Ministerium Broglie in ihren Sturz mit fortzissen; 360 aber war die glorreiche Zahl jener Majorität, welche am 24. Mai 1873 Herrn Thiers zu Doven warf.

Seitdem hat sich viel geändert: den Bonapartisten, die damals den übrigen Fraktionen der Rechten nur die Schleppe trugen, ist der Stamm geschwollen und sie sind es müde, der älteren oder der jüngeren Bourbonnentlinie die Kaskanen aus dem Feuer zu holen; auf der anderen Seite haben sich die orthodoxen Legitimisten überzeugt, daß sie wohl Herrn Thiers sützen, aber nicht Heinrich V. auf den Thron erheben konnten und auch sie sind von einer gewissen Sehnsucht ergriffen, den Staub des Septennats von ihren Häfen zu schütteln.

Schon gesehen Zeichen und Wunder: ein kirchlicher Gesetzentwurf, betreffend die Sonntagsheligung, ist heute in derselben Kammer, welche noch vor einigen Monaten die Stadt Paris dem heiligen Herzen Jesu weihte, in der Minorität geblieben. Was ist für die gerechte Sache von einer Assemblée noch zu hoffen, die nicht einmal die Post und Eisenbahn am Sonntag schließen will? Wir werden es unter diesen Umständen bald erleben, daß der Bischof Dupanloup und der fromme Gabriel von Belcastel mit Gambetta und Ledru-Rollin um die Weite für die Auflösung dieser gottlosen Rote Korah plaidiren. Das linke Centrum ist noch viel weniger als das rechte im Stande, den Kern einer consequenten Majorität zu bilden: 53+75 macht immer nur 128 und aus 317-53 wird in keinem Falle 360. Das parlamentarische Apothekergeschäft, welches die Herren Thiers und Broglie seit drei Jahren betrieben haben, kann der Liquidation nicht mehr entziehen; alle Recepte sind erschöpft und der Patient Frankreich muß sich selbst curiren, wenn er nicht zu Grunde gehen will.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)

VII.

Am folgenden Tage war ein Fest in Müßing, ein feierlicher Empfang, wie Sophie Clotilde ihn an ihrem kleinen Hofe ja logar auf ihrem Landtage zu veranlassen wollte. Sophie Clotildes lebhafter Geist beschäftigte sich nur mit einem Gegenstande: heute sollte sie zum ersten Male ihrem erstgebornen Schwiegersohne gegenübersetzen.

Der Prinz hatte um die Erlaubnis nachgesucht der Herzogin seine Anwesenheit machen zu dürfen; aber Sophie Clotilde, sührend durch ein längeres Gespräch mit ihm allein ihre weise Unbestimmtheit zu verlieren, ließ noch einige der benachbarten Ortsbesitzer zum Frühstück laden, um der Gesellschaft etwas mehr Mannigfaltigkeit zu verleihen; den Herzog hielten Gesäfte in der Stadt.

Sophie Clotilde freute sich außerordentlich über ihre glückliche Idee. In bester Laune harrte sie, umgeben von ihrem Hofstaat, im Gartensaal. Aber nach und nach versenkten sich ihre Züge, ein Schatten lag über das edle Antlitz, so oft sie es ungedulig zu ihr wandte. Es war die hohe, schlanke Gestalt der Tochter, welche sie jeden Augenblick auf der Schwelle zu bemerken glaubte; eine Verhöhnung zwischen beiden war nicht erfolgt; nichts beson-gener hatte die Herzogin sie zur Vorstellung des Prinzen herunter bescholen.

Die Prinzessin ließ sich erst mit Kopfschmerz entschuldigen, als jedoch diese Entschuldigung unbeachtet blieb, fand es ihr maßloser Trost für gut, nachdem er sich zuvor in Thränen ohnmächtig dem Jorne Bahn gebrochen, ganz unverantwortlich lange mit der Toilette zu zögern, so daß Sophie Clotildes schlimme Ahnung sich erfüllte: der Prinz trat ein und Ulrike war noch nicht erschienen.

Prinz Friedrich näherte sich mit selbstmüthiger Leichtigkeit der Herzogin, die ein Kranz schön gekleideter Damen und Herren umgab. Graf Sebo hand kalt da, während sein Auge mit bitterer Gluth jeder Bewegung seines Gegners folgte. Helene hatte sich krank melden lassen und blieb auf ihrem Zimmer.

Die Herzogin empfing den Prinzen äußerst huldvoll. „Sie kommen direct aus R., nicht wahr?“ fragte sie nach der üblichen Vorstellung. „Das Leben dort am Hofe muß sich nicht viel verändert haben; ich bin in meiner Jugend dort gewesen, zu Zeiten Ihres durchlauchtigen Vaters, Prinz; damals war es ein heiteres Tandeln, Scherzen, Neden; ich verlebte eine sehr frohe Zeit, und heiter soll es ja noch dort hergehen, sagt man mir. Ich glaube wohl, daß dieser stille Landtag unsäglich ist, Sie für das zu entschädigen, was Sie verlieren. Versuchen Sie es inbels, Prinz, und seien Sie ein häufiger Gast auf Müßing; Sie werden stets ein willkommenes sein.“

Es war ein Weisthild von Matthes Staatskurf, daß sie dem stichtlichen Widerstreben der Herzogin diese Artigkeit gegen den vielfach arg verleumdeten Bewerber abgerungen.

„Hohet gewöhnen mir da eine große Huld,“ versetzte der Prinz, „doch soll ich mich vollkommen beglückt und zufriedener fühlen, so gestatten Sie mir zu glauben, daß die edle Herzogin Sophie Clotilde die Gastfreundschaft in morgenländischer Weise übe, daß Sie sich gedöhnt, den Gast nicht als Fremden zu betrachten.“

Diese läugne Wendung des Gesprächs war Sophie Clotilde peinlich; sie begann daher von der vorigen Wintersaison, dem Wetter, den Schönheiten des Landlebens zu sprechen, erzählte von Prinzess Ulrike, welche noch immer etwas lebend sei, und endlich nahm die Ortsbesitzer des Prinzen Stelle ein.

Friedrich konnte sich zurückziehen und die wenigen Bekannten, welche er dort im Saale fand, begrüßen. Die

meisten Herren ließen sich durch Graf Bentheim vorstellen; mit Allen sprach er einige Worte.

Arthur von Sebo verharrte schweigend und abgewandt in einer Fernsicht; der Prinz sah es und sobald er einen Moment frei war, trat er rasch entschlossen zu seinem Feinde heran.

„Graf Sebo.“
Der Angeredete maß ihn, ohne zu antworten, mit einem keineswegs ehrfurchtsvollen Blick.

Der Prinz fuhr lächelnd fort: „Sie drängen sich nicht, mich aufzuwachen, Graf; nun, so muß ich mich wohl in das Gerüst des ärmlichen Weines wagen.“

„Daß Sie diesen — Much befehlen, Hohet, hätte ich Ihnen trotz Ihrer Bekanntschaft — Kühnheit, nicht zugestanden. — Ich wundere mich nur, daß Hohet mit so reichen Gesetgaben ein so kurzes Gedächtniß verbinden.“

„Sie wollen mich an jenen Tag im Walde von Edenfels mahnen, als wir uns, die Waffen in der Hand, gegenüber standen und ich Ihnen mein Wort gab.“

„Welches ein Prinz zu brechen durfte!“ unterbrach Arthur scharf.

Prinz Friedrich wurde auffallend bleich.

„Mäßigen Sie sich, Graf,“ sagte er leise. „Wozu soll das führen? Ein Duell zwischen uns ist nicht möglich! höchstens ein Mord! Ich kann nicht auf Sie schließen, da Sie einmal mein Leben schonten. — Jenes Schwur jedoch, welchen Sie mir damals schenkten, gebe ich Ihnen jede Stunde zurück. — Und jetzt hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe mein Verprechen dem Wortlaut nach gebrochen, dem Sinne nach, breche ich es niemals. Bei Allem, was mir heilig ist, die Reife nach Müßing wurde nicht unternommen, um das zerissene Band alter Liebe fester um Helene zu schlingen, im Gegentheil! Ich hoffe zuversichtlich, daß mein Aufenthalt hier es auf immer lösen soll. — Sie schweigen, Graf? Ich weiß, Sie hoffen mich, doch fordern unsere beiderseitigen Interessen,

Gms, 8. Juni. Der König von Sachsen ist hier eingetroffen; er wurde vom Kaiser von Rußland am Bahnhof empfangen und nach dem „Englischen Hof“ geleitet.

London, 6. Juni. Die Nachricht von chinesischen Rüstungen gegen Katschgar und russischen Anerbietungen, dem Emir beizustehen, hat hier den Vorstoß hervorgerufen, daß England und Rußland gemeinsam China zum Frieden zwingen sollen. „Aber ist denn dies möglich?“ fragt heute der Spectator. Die jüngsten Ereignisse haben so vollständig den englischen Glauben an russische Versicherungen zerstört, daß keine Allianz eine heilige sein könnte, besonders da es offenbar in Rußlands Interesse liegt, den Emir von Yarkand so in Noth gerathen zu lassen, bis er sich genöthigt sieht, sich auf die Hilfe russischer Truppen zu verlassen und so Wasal zu werden. Wir können ihm Gewehr und Geld schicken, wenn er Beides braucht, aber wir wollen nicht nach Peking marschiren, um eine Provinz zu retten, die ganz außerhalb unserer Gränzen liegt und nur wichtig ist, weil Rußland von ihr Besitz ergreifen könnte. Wenn wir Rußland auch nur im geringsten trauen könnten, dürfte ohne unsere gemeinsame Erlaubnis kein Schuß in Asien abgefeuert werden; aber das Resultat jedes Ubereinkommens ist immer, daß Rußland thut, wie ihm beliebt und daß wir es uns gefallen lassen.

Paris, 8. Juni. Heute empfing Mac Mahon im Esplanade den neuen päpstlichen Nuntius und antwortete auf dessen Anrede: Ich bin tief gerührt von den Gefühlen, welche der Papst mir durch Sie als Vermittler überlegt, und den Wünschen, welche er für Frankreichs Glück und Wohlfahrt hegt. Ich bitte Sie, ihm den Ausdruck unseres Dankes, unserer künftigen Verehrung zu übermitteln, und ich freue mich, daß der Papst Sie zu seinem Vertreter ertoren hat.

Die Ultramontanen haben den Aufenthalt der 105 amerikanischen Pilger, welche Ende vorigen Monats unter der Führung des Bischofs von Fort Wayne in Havre angekommen sind, mit einigen Glanz umgeben wollen. Die Verkleidung der vom Papste Dame des Victories vorgenommen worden; Tages darauf hat ein Bantel Statt gefunden, wozu sich mit den amerikanischen Pilgern alle Führer der französischen Ultramontanen in den Sälen des kaiserlichen Cercles versammelt haben. Beim Nachhause brachte ein Prälat einen Toast aus auf „die allerhöchste und zugleich allerwürdevollste Gesundheit, die Gesundheit und die allgemeine Wohlfahrt aller Völker.“ „America ist die jüngste Tochter der Kirche, aber Frankreich ist die älteste. Frankreich ist einen Augenblick lang verkehrt gewesen. Heute aber ist es wieder gut und kehrt auf den rechten Weg zurück. Auch läßt die heilige Jungfrau die Franzosen ganz besonders, und wenn sie irgendwo erscheinen will, so wählt sie Frankreich dazu!“

Rom, 5. Juni. Fanfolla berichtet, der Kaiser von Oesterreich habe den Gedanken, den König von Italien zu besuchen, nicht aufgegeben, sondern nur wegen augenblicklicher Gespanntheit der Beziehungen zum heiligen Stuhle aufgeschoben. Der Kaiser hoffe, daß bald die Beziehungen derart gestaltet sein werden, daß der Besuch zu Rom bei König und Papst zugleich thöulich sei.

Die Unitä Cattolica in Turin hat einen neuen Vorstoß gemacht: Der Marienmonat (Mai) ist zu Ende, taufen wir den Juni um als Piusmonat und weihen wir ihn dem gemeinsamen Gebet für Pius IX. Das Blatt schlägt man den katolischen Vereinen ein aus sechs Paragraphen bestehendes „Memorandum für den Piusmonat“ vor, dessen letzter Paragraph zu Beiträgen für den Peterspfennig auffordert. Es ist bemerkenswerth, daß Don Marretti darauf dringt, die Zeichnungen für diesen Zweck mit dem Namen des Hebers zu versehen, was bisher nur selten geschehen ist, sei es, weil Viele in verächtlicher Rücksicht ihren Namen nicht auf den „Schwarzen Listen“ haben wollten oder weil sie sich der ungemein geringen Beiträge schämten. Was nun den „Piusmonat“ angeht, so ist derselbe allerdings durch zwei wichtige Gedenktage ausgezeichnet: am 16. die Wahl, am 21. die Krönung Pius' IX. Zu diesen Festtagen erwartet man in diesem Jahre auch die amerikanischen Pilger, welche binnen acht Tagen hier ankommen sollen. Hoffen wir, daß der Papst alsdann wieder ganz hergestellt sei, was bis heute noch nicht wieder der Fall ist. Dringlicher als je rufen die Aerzte ihm

Luftwechsel an. Aber er will den Vatican nicht verlassen. Er soll gegen seine sonstige Gewohnheit niederschlagen sein, und ein heißes Blut, die Alberta, garantirt die folgenden Worte, welche er am Sonntag an einen Cardinal seiner Begleitung gerichtet habe: „Eminentissimo! Ich fühle wohl, daß meine Kräfte von Tag zu Tag abnehmen. Ich bin überzeugt, daß mein Leben sich seinem Ende nähert. Meine Erziehung ist nur noch eine künstlich aufrecht erhaltene!“

Madrid, 6. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten concentriren sich die Carlisten in Navarra. General Concha ist gegen dieselben aufgebracht. Unter den Bataillonen von Guipuzcoa hat eine ziemlich ernstliche Erneute stattgefunden.

Aus Bilbao wird gemeldet, daß ein französischer Dampfer, der den dortigen Hafen verlassen hatte, ohne den gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten genügt zu haben, festgehalten worden ist.

Kalkutta, 3. Juni. Die erste Brücke über den Ganges ist dem öffentlichen Verkehr zur Benutzung übergeben worden.

Aus Halle und Umgegend.

In der Nordhäuser Zeitung finden wir einen Aufwurf an die Maurer- und Zimmermeister des Kreises Nordhausen und der angrenzenden Gebiete betriebe Gründung eines Bezirks Bauvereins zum Anschluß an den Sächsischen Provinzial-Bauvereins-Berein zu Halle. Aufgaben des Vereins sind danach u. A. besonders: 1) dem Bauvereine die entsprechende Stellung im Stabsorganismus und Einfluß auf die Gesetzgebung über das Bauwesen zu verschaffen; 2) die Errichtung, Erhaltung und Förderung gemeinnütziger Anstalten zum Besten des Bauwesens zu betreiben; 3) das Vorschlagsrecht der zum Besten des Bauwesens öffentlich anzustellen Bauaufsehenden zu gewinnen; 4) Organisirung eines gegenständlichen Widerstandes gegen die Vergegnung der freien Uebereinkunft durch die Arbeitseinstellungen u. dergl. m.

Repertor der Leipziger Stadt-Theater, 10. Juni: „Das Nachfolger von Granada“.

Handel und Verkehr.

Am 16. Juni cr wird in Koburg eine Kaiserliche Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Sämmtliche Eisenbahnwagen sollen nach einer Bestimmung des Handelsministers von jetzt ab gleichmäßig auf allen Bahnen einen nach den vorgeschriebenen Wagenklassen sich richtenden Anfrucht erhalten, und zwar sollen, wie die N. Ztg. erzählt, die Wagen 1. Klasse gelb, 2. Klasse grün, 3. Klasse braun, 4. Klasse grau, gepolstert und bedeckte Güterwagen ebenfalls braun gezeichnet werden.

Litterarisches.

Aus dem Verlage der S. Ricker'schen Buchhandlung in Siegen liegt uns die erste Lieferung der vierten vermehrten und verbesserten Auflage eines Werkes vor, das hier für die interessirten Kreise seiner besondern Empfehlung bedarf: „Physiologische Briefe für Gebildete aller Stände von Karl Voigt.“ Die erste Abtheilung des mit prächtigen, guten Holzschritten gezeichneten Werkes behandelt in wissenschaftlicher, aber in durchaus für jeden gebildeten Mann verständlicher Form „das vegetative Leben.“ Nach dem Erscheinen der übrigen Lieferungen geben wir auf das Werk etwas ausführlicher zurück zu kommen.

Das neue Expropriationsgesetz nebst den amtlichen Materialien der Gesetzgebung von H. Höpfgans, Berlin 1874. Bismarck u. Stempel. 22 Bf. 6 S. — Das in den Preussischen Staaten bisher geltende Recht über die Enteignung und Beschränkung des Eigenthums aus Gründen des öffentlichen Wohls ist durch die Gesetzgebung der einzelnen Landesregierungen in sehr mannigfaltiger und von einander abweichender Weise geregelt. — Durch dies neue Gesetz ist ein einheitliches Recht für den ganzen Staat geschaffen und eine tiefgreifende Reform in formeller wie materieller Beziehung eingeführt. — Das vorliegende Werk enthält ausführliche, zum richtigen Verständnis des Gesetzes unerlässliche Erläuterungen von sachkundiger Seite. — Das Werk empfiehlt sich ausserdem durch Uebersichtlichkeit.

Vermischtes.

Berlin, 6. Juni. Ueber die Festlichkeiten zur 300 jährigen Jubiläumfeier des Gymnasiums zum Grauen Kloster wird mitgetheilt. Nach dem vorläufigen Programm soll am 3. Juli (Freitag) ein Schülerversammlen im Freien außerhalb Berlins stattfinden und nach der Heimkehr der Schüler und ihrer Lehrer von dem betreffenden Bahnhofe aus ein Fackelzug sich nach dem Gymnasialgebäude in der Klosterstraße begeben. An den Abenden des 30. Juni und 1. Juli findet eine Aufführung des Desdemonas Tyrannos in der Ursprache im großen Saal der Anstalt statt; am 2. ist der Fackelzug mit Rebeate in der Nikolaikirche. Der Tag wird mit einem Festmahle beendigt, am 3. ist Schülerversammlen und Fackelzug. Nach dem letzteren findet ein Sommerfest statt; ebenso am 1. nach Aufführung des Desdemonas Begrüßung der Fremden in dem Lokale der Reichshallen.

Herrn Bismarck ist nicht ohne Unfall in Berlin angelangt. Unter dem Gewicht des Reichstagslers ist die Achse der Extrapost-Kutsche auf der Fahrt zwischen Schöne und Berlin gebrochen. Der Wagen setzte sich zur Seite, ohne jedoch den Insassen irgend welchen Schaden zuzufügen. Der Unfall hatte nur eine kleine Verletzung der Reife zur Folge, setzte aber, wie die N. Ztg. mittheilt, die betreffenden Postkutschler so sehr in Aufregung, daß man sofort eine telegraphische Relation an das Generalpostamt abgehen ließ.

Die Leichenverbrennung ist ihrer Verwirklichung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Dem Berliner Verein für Leichenverbrennung geht neben aus Dresden die Nachricht zu, daß am 3. Juni d. J. der von Professor Reclam und Ingenieur Siemens konstruirte Verbrennungs-Apparat zuerst erprobt wurde. Das gewonnene Resultat ist nach allen Seiten nicht nur genügend, sondern glänzend. Zwei Centner Thierleiche verbrannten binnen 1 1/2 Stunden mit etwa 1 Thaler Kosten zu weicher Asche, wobei weder Geruch noch Geräusch bemerkt wurde.

Köln. Die Briefkasten des ornithologischen Vereins Columbia, 145 an der Zahl, wurden am 7. d. Vormittags 9 1/2 Uhr zu Minden aufgelassen. Die erste, dem Herrn Conditör S. Reichard gehörend, traf 11 1/2 Uhr hier ein, hatte also eine Laufzeit von 45 Stunden in 120 Minuten zurückgelegt. Die diesmalige Tour darf im Ganzen als eine günstige bezeichnet werden.

Am 16. Februar d. J. wurde der Courier der russischen Gesandtschaft, welcher von Peking nach Kiachta die für Europa bestimmten Briefschaften zu überbringen hatte, in der mongolischen Wüste ertrunken und im Ganzen verunglückt gefunden. Die Briefe fand man nicht bei demselben. Doch sind sie in Kiachta richtig abgeliefert worden und sämtlich an ihren Bestimmungsort gelangt; das Postfelleisen ist daher von irgend einem Mongolen aufgefunden und weiter befördert.

Den Dresdner Nachrichten schreibt man aus Freiberg, daß am 5. sich dort die Nachricht verbreitet habe, der König von Spanien wolle abtreten, und die spanische Krone annehmen. Diese schreckliche Wäre fand sofort überall Glauben. Man sah die biedereren Spielbürger auf der Straße die Köpfe zusammenstrecken, schandbar lachen sie hinein, um auch die Familie auf das kommende Schicksal vorzubereiten. Die Hauptstadt — man sollte es nicht für möglich halten — war die Furcht vor Verlust an den nun in Aussicht stehenden spanischen Bier- und Weingroßhandlungen.

Ueber die große Ueberschwemmung des Mühlbaches Thales in Massachussets berichtet die N. Y. Handels-Ztg.: Derselbe elementare Gewalt, welche vor kurzem im Mississippi-Thale so entsetzliches Unheil anrichtete, hat am 16. Mai auch über ein ruhiges, gwerblich-reiches Thal in Massachusetts Entsetzen und Verheerung gebracht. Am Samstag Morgen gegen 8 Uhr brach in Folge starker und anhaltender Regenfälle ein großer Wasser-Reisort, zu gwerblichen Zwecken errichtet, und ergoß seine unerbittlich zerstörenden Fluten durch das Mühlbachtal, eine große Anzahl von Fabriken und Häuser der Bevölkerung von fünf Dörfern zum größten Theil fortreisend und in Trümmer verwanandelnd. Das in den Jahren 1867 und 1868 erbaute Reservoir lag 200 Fuß hoch am Fuße eines Felsgebirges des Mühlbaches, der sich beim Mount Tom unterhalb Northampton in den Connecticut ergießt. — Das umfaste etwa zwei Quadratkilometer und war 40 Fuß tief. Die

das weder Sie noch ich unseren Gefühlen freien Lauf gewähren. Sehen wir kalt und förmlich, meinestwegen, aber lassen Sie uns auffallende Szenen vermeiden.“

„Wahrscheinlich, Prinz! wenn Ihr Aufenthalt nur vorübergehend ist. — Wägen Sie nicht, Ihre Gründe hätten mich auch nur halbwegs überzeugt! Wenn ich Sie schone, bei Gott! es geschieht einzig und allein um des armen Kindes willen, dem Sie — Doch, enden wir! ich veresse mich sonst!“

Damit wandte er, aller Etiquette zum Hohn, dem Prinzen den Rücken und verließ das Fenster.

Friedrich blühte ihm achselstehend nach und sprach vor sich hin: „Womit Du ländlichst, damit sollst Du bestraft werden! Des Grafen Schicksal ist das Walten einer gerechten Nemesis, und das meine?“ Er wird nie vergessen, was ich that! — Wohl, so mag er mir eine Kugel vor den Kopf schießen! wann er will!“

Er trat dann zu Mathilde, die vertraute Freundin fremd und gemessen grüßte.

„Werde ich meine Braut heute noch sehen, Mathilde?“

„Gewiß, Hoheit; die Prinzess ist lebend.“ Sie wird

indessen bald erscheinen und Ihre Ungeduld befriedigen.“

„Ungeheub! Ach nein! ich fürchte mich eigentlich vor dieser Zusammenkunft. Wie sieht sie aus, Mathilde? Ist sie wirklich schön.“

„Ich werde nichts verathen; richten Sie selbst. So weit ich jedoch im Stande bin, Ew. Hoheit Geschmack für Damenschönheit zu beurtheilen, könnte Ihre Wahl nicht glücklicher sein.“

„Meine Wahl? — Prinzess Ulrike mag eine Schönheit sein, ich zweifle durchaus nicht daran, aber — heirathen, Kind, ist ein lästiges Wort; höre ich es, gleich möchte ich wieder fort.“

„Hoheit waren doch fest zur Ehe entschlossen.“

„Ich bin es noch.“ verlegte der Prinz zerstreut, während seine Augen forschend durch den Saal schweiften. —

„Die Damen der Prinzessin erscheinen wohl mit dieser zugleich. Ist nicht eine derselben brünett und von seltener Schönheit?“

„Nicht, daß ich wüßte, Hoheit.“

„Doch, doch, es muß so sein; denn sie ist nicht hier. Ich habe nämlich gestern, gleich am Tage meiner Ankunft, ein allerliebste Abenteuer mit einer Dame erlebt, und ich habe allen Grund zu vermuten, daß es eine Hofdame war. — Sieh mich nicht so vorwurfsvoll an, Mathilde! die Dame interessirt mich, ja, vielleicht um so mehr, je demer ich sie kennen lerne, denn sie war verheiratet und hob ihren Scheiter nur ein einziges Mal beim Abschied, aber er entzündete ein blendend schönes Anlitz, das ich nie vergessen werde, ohgleich ich es nur eine Minute sah, diese dunklen Augen, diese Purpurlippen —“

„Verzeihung, Hoheit,“ unterbrach Mathilde lächelnd „Verzeihung, daß ich Sie aus Ihrer Nähe in die rauhe Wirklichkeit versetzen muß: die Prinzessin hat soeben den Saal betreten.“

Der Prinz sah nichts, als eine hohe schlanke Gestalt, auf deren blendend weißen Nacken dicke schwarze Flechten niederhängen; ihr Gesicht zu erkennen war nicht möglich, da sie sich von ihm abgewandt mit einigen Damen unterhielt. Er näherte sich ihr um sich vorstellen zu lassen.

Graf Sebo stand inzwischen halb verdeckt von dichten Vorhängen in einer Fenster niche neben Baron von Wehen, mit welchem er sich lebhaft unterhielt, wenigstens ohne großes Interesse. Er benutzte die Zeit, um, scheinbar achtlos der Comtesse Isen zu lauschen, die in sehr verblühter Weise ihre Ideen über die aufstrebende Schwäbische Helene ansprach. Auch Mathilde trat zu der Gruppe.

„Welche thörichte Gerüchte!“ meinte sie leichthin; „Comtesse Sebo leidet an Ohnmachten.“

„Es ist doch seltsam, wie genau sich diese Ohnmachten und Schwachheitszustände nach dem Kommen und Gehen des Prinzen richten.“

„Ach, Comtesse Isen! es lohnt sich wahrlich der Mühe von Ihnen geliebt zu werden! Was befallen Sie für Ihre Feinde, wenn Sie durch geschäftige und völlig unbegründete Verdächtigungen den Namen derer bestelen, welche Sie Ihre Freunde nennen?“

(Fortf. folgt.)

am 16. Mai eingetretene Katastrophe betraf zunächst das 3 Kilometer davon entfernte Dorf Willmsburg, in welchem 28 Gewerks-Tablissements und viele Wohnhäuser weggerissen wurden, und erreichte dann, durch das Einbrechen anderer Dämme vergrößert, in rascher Folge die Dörfer Leets, Stinnerville, Sanderville und Florence, in welchen alle zahlreich, zum Teil sehr ausgedehnten und massiven Fabrikgebäude, sowie Wohnhäuser dem tobensten Elemente zum Opfer fielen, und eine Menge Menschen, denen die unerwartete Schnelligkeit des Unheils die Rettung unmöglich machte, von Tode erlitt wurden. Die Zahl der Umgekommenen wurde in den ersten Tagen auf 200 veranschlagt, und das Entsetzen, welches die ursprüngliche Zerstörung verbreitete, brachte auch über die Ueberlebenden namenloses Leid, indem 3. B. nicht weniger als acht Personen über den Verlust ihrer Freunde und Verwandten in Wahnsinn verfielen. Die aller Orten unüberzählig veranstalteten Sammlungen trugen gleich in den ersten Tagen Summen ein, welche unter zweckmäßiger Mitwirkung localer Organe für den augenblicklichen Noth der obdach- und nahrunglos gewordenen abzuheilen genügen wird. Leider kam jedoch, als Gegenstück dazu, eben so wenig verschwiegen werden, daß auch bei diesem, das allgemeine Mitgefühl in Anspruch nehmenden Unfälle die bis zur römischen Barbarei entartete Geminnsucht des Auswärtigen der Gellächsel gelend machte, und Schaaeren von Dieben und Blüthenen von nach und fern nach dem Schauplatz der Katastrophe herbeizogen, und deren Unwehrliebere besondere polizeiliche Maßregeln ergreifen werden mußten.

Galzignani's Messinger berichtet von einem traurigen Unglück, welches sich auf dem Mont Blanc zugetragen. Ein junges englisches Paar, Herr Westland und Frau, unternahm mit einigen Freunden die Besteigung des Mont Blanc. Als sie den Höhepunkt des Corridors erreicht hatten, machte sich drei Damen die Kälte so stark fühlbar, daß die Führer zur Umkehr aufzwangen. Die ganze Gesellschaft war untereinander mit Seilen befestigt. Kaum hatte Frau Westland, auf den Arm eines Führers gestützt, hundert Schritte zurückgelegt, als diese beiden plötzlich in einer Spalte verschwanden, welche von einer leichten Decke gefrorenen Schnees verhüllt gewesen war. Zum Unglück brach das Seil, welches sie mit den Andern verband, und die

beiden wurden nicht mehr gesehen. Herr Westland besorgte schleunigst noch besondere Hülsen von den Grands Chalets, aber umsonst, die Bergplanken waren nicht zu entdecken und sind wahrscheinlich einige Tausend Fuß in den Berg hinabgeführt. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Eine schwimmende Insel von 150 Metern befindet sich auf dem Sabamoa-See bei Wittingham in Vermont; sie ist mit Preisbeeren (Cranberries) bewachsen und trägt sogar Bäumchen von fünfzehn Fuß Höhe. Frühe sängt man auf ihr, indem man ein Loch hineinmacht und wie in einem Eisloch angelt. Eine ähnliche Insel ist in einem See bei Bangor in Maine, und in Florida sind diese Erscheinungen nicht selten. Bekannt sind die schwimmenden Inseln auf den Seen bei Mexico.

Bären-Versammlung in Halle am 9. Juni 1874.
 Beizen 1000 Kilo, bei ruhiger Stimmung Preise unverändert, sein 92-93 Zhr.
 Roggen 1000 Kilo, feigt fest ein, im Verlauf des Geschäfts stellte sich gebildete Haltung ein und wurde die gewöhnliche Kantroggen anwärtig 73-74 Zhr., zuletzt nicht über 73 Zhr. bez.
 Gerstl. 1000 Kilo, ohne Geschäft.
 Gerstmalz 50 Kilo, 6 Zhr. gehalten, 5 1/2-5 1/4 Zhr. bez.
 Hafer 1000 Kilo, feigeler fätschlicher 76-77 Zhr. bez., (45 bis 46 Zhr. per 100 Pfd. B.), russischer 73-74 Zhr.
 Haferkleine 1000 Kilo, ohne Handel.
 Kammol unverändert 11 1/2-12 Zhr. zu notiren.
 Wiedr., 1000 Kilo, ohne Geschäft.
 Wais 1000 Kilo, Futter 67 Zhr. bez.
 Kleinfalten 50 Kilo, nichts gemacht.
 Delaun 1000 Kilo, nichts gemacht.
 Särte 50 Kilo, wie zuletzt bei mehr Nachfrage 10-10 1/2 Zhr. Spiritus 10,000 Liter, loco loco fest, Kartoffel- 24 1/2 Zhr. bezahlt, Rüben- 22 1/2 Zhr. bez.
 Rüböl 50 Kilo, fest und steigend 10 Zhr. gehalten, 9 1/2 Zhr. gelocht.
 Prima Schmalz, 50 Kilo, ruhig.
 Petroleum, deutsches, 50 Kilo, do.
 Rohwax 50 Kilo, in roher Waare und Broben gedrückt, gemahlene reines Geschält und ist.
 Rübenschwanz 50 Kilo, ohne Notiz.
 Rübenschmalz 50 Kilo, 45-50 Zhr. bez.
 Pflanzenöl 50 Kilo, in Notiz.
 Kircheng 50 Kilo do.
 Kartoffeln 1000 Kilo Spirit., 19-21 Zhr. bez., Bran- ohne Angebot.
 Dammgen 50 Kilo, loco 2 1/2-2 1/2 Zhr. bez.
 Futtermais 50 Kilo, 3 1/2 Zhr. bez.

Rüböl 50 Kilo, Roggen- fest 2 1/2-2 1/4 Zhr. bezahlt, Weizen- 2 1/2 bis 2 1/2 Zhr. bez.
 Dem 50 Kilo, 1 1/2-1 1/2 Zhr. bez.
 Stro 50 Kilo, 17-18 Zhr.

Gefängnisverein für die Stadt Halle.
 Dienstag den 9. Juni cr. Abends 6 Uhr „Stadt Hamburg“ Sitzung des Vorstandes.

Dreszer-Gesangverein. Dienstag den 9. Juni Abends 8 Uhr Uebung in Freyberg's Garten. Das Erscheinen sämtlicher activen Mitglieder ist nothwendig.
 A. W. Dreszer.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Halle, Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5:42	7:00	9:32	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Magdeburg	5:42	7:00	9:32	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Nordh.-Hessl.	5:42	7:00	9:32	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Soran	5:42	7:00	9:32	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Thüringen	5:42	7:00	9:32	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Berlin	5:42	7:00	9:32	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Köln	5:42	7:00	9:32	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	6:42	8:00	10:30	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Magdeburg	6:42	8:00	10:30	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Nordh.-Hessl.	6:42	8:00	10:30	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Soran	6:42	8:00	10:30	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Thüringen	6:42	8:00	10:30	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Berlin	6:42	8:00	10:30	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30
Köln	6:42	8:00	10:30	1:18	2:32	4:02	5:42	6:17	7:00	8:00	10:30

Eisenbahn-Coursbuch (Nr. 3)
 (Juni) schon erschienen und in der Exped. d. B. I. sowie bei den Herren Dannenberg, Geiststrasse 67, H. Pflug und F. W. Klausz zu haben.

Hannöversche Pferde- u. Lotterie
 (Ziehung am 29. Juni). Haupt-Geninn: 1 elegante Equipage mit 4 hochbed. Pferden und completem Geschirr im Werthe von 3000 Mk.
 Loose à Stück 1 Mk zu haben in der Expedition d. B. I.

Bekanntmachung.

Aushändigung von Briefen am dem Bahnhose unmittelbar nach Ankunft der Eisenbahnzüge.

Unter den nachfolgenden Bedingungen und mit Vorbehalt des Widerrufs soll den Correspondenten zunächst verduchweise gelattet werden, gewöhnliche, frankirte Briefe an den Bahnhöfen alsbald nach Ankunft der in den Eisenbahnzügen befindlichen fahrenden Postbürens in Empfang zu nehmen:

- Der Adressat hat sich von der Postanstalt an seinem Wohnorte gegen Entrichtung einer Abonnementgebühr eine Legitimation ausstellen zu lassen.
- Nach Empfang der Legitimation hat sich der Adressat mit dem Absender dahin zu verständigen, daß letzterer den Brief (Bahnhofsbrief) stets mit einem und demselben Zuge absendet und zum Beschluß des Briefes Couverts anwendet, über deren nothwendige und genau vorgeschriebene, äußere Kennzeichnung jede Postanstalt nähere Auskunft erteilt.
- Die Aushändigung des Briefes am Bahnhose erfolgt nur gegen Vorzeigung der Legitimation und an der von der Post bestimmten Stelle. Weidet sich der Empfänger nicht rechtzeitig, so wird der Brief gegen Entrichtung der reglementsmäßigen Gebühr per Expressen befristet.
- Die von dem Adressaten zu zahlende Abonnementgebühr, welche neben dem Franco erhoben wird, beträgt für jeden von einem und demselben Absender an einen und denselben Adressaten gerichteten Bahnhofsbrief, der täglich mit einem bestimmten Zuge Beförderung erhält, monatlich 4 Thaler. Abonnements von geringerer Zeitdauer als einem Kalendernonat sind nicht zulässig.
- Die Bahnhofsbriefe müssen in allen Fällen vom Absender frankirt zur Post geliefert werden; sie müssen dem Format und der sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung mit dem Briefpost geeignet sein und dürfen weder reccommandirt werden, noch das reglementsmäßige Maximalgewicht von 250 Gramm überschreiten.
- Zeitungen, welche auf vorbestimmte Weise bezogen werden sollen, müssen hinsichtlich der Verpackung, Frankirung u. ebenfalls den vorstehend angegebenen Bedingungen genau entsprechen.

Berlin, den 27. Mai 1874. Kaiserliches General-Postamt.

Taschendiebstahl auf dem Bahnhose.

Am 4. d. Mts. ist obermals am Schalter der Nordhäuser Bahn hierseits einem Mädchen aus der Kleiderstraße ein schwarzes Lederportemonnaie mit Etahbügel, enthaltend ein Fahrbiilet 3. Klasse nach Nordhausen und einen harten Thaler, gestohlen worden.
 Der Verdacht fällt auf einen Mann im Alter von etwa 40 Jahren, an dessen dunkler Mütze sich eine Kolarbe befunden.
 Anzeigen ersuche ich mir zu erstatten.
 Halle, den 8. Juni 1874.
 Der Staats-Anwalt.

Stechbrief.

Ein Mensch, welcher sich für den Kellner Louis Rißhite aus Cönnern ausgegeben, etwa 22 Jahre alt, 5' 5" groß, schlant, mager, ohne Bart, mit blondem, militärisch geschnittenem Haar und bekleidet mit eng anliegender dunkel gerippter Hose und gleichstoffiger Weste, ist mit der Tages-Kasse seines Principals am gestrigen Abend durchgegangen.
 Ich bitte ihn zu verhaften und an mich abzuliefern.
 Halle, den 8. Juni 1874.
 Der Staats-Anwalt.

Vollstücker, H. Klausstrasse 5.

Reisfleischchen, Salzkartoffeln, Suppe u. Salat.

Schinkendiebstahl.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. sind aus einem verschlossenen Keller der Zuckerfabrik Teutschenthal zwei große Schinken gestohlen und wahrscheinlich sofort verkauft worden.
 Ich bitte um Anzeige.
 Halle, den 8. Juni 1874.

Der Staats-Anwalt.

Ein recht ordentl. Mädchen v. auferhalb, in bürgerl. Küche u. häusl. Arbeiten erfahren, mit guten Ansehn, wünscht 1. Juli Dienst durch Frau Depparade, gr. Schlamm 10.

Ammen suchen Stellen, Hausburchen Frau Depparade.

Für Holzhandwerker

Ein Local, worin gleichzeitig 2 Kreis- und eine Handäge mit Dampf in Betrieb gesetzt sind, ist mit denselben unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Gef. Anz. bittet man unter H. 2 Nr. 3 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Die herrschaftliche Parterre-Wohnung Königsplatz 5

ist vom 1. October ab oder auch früher zu vermieten.

Das vom Herrn Stadtrath Jordan seit 20 Jahren bewohnte Familien-Lozis, kleine Ulrichsstraße 26, ist vom 1. October cr. ab anderweit zu vermieten. Zu besichtigen täglich von 10-12 Uhr Vormittags.

Die herrschaftlich eingerichtete Wei-Étage Louisenstraße 16 ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres daselbst parterre.

Worlitzwinger 7 ist die zweite herrschaftliche Étage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine größere Wohnung, hohes Parterre, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Magdeb. Straße 45.

2 Stuben, Kammern, kleiner Laden, 112 Mk., zum 1. October zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Laden.

In einem neu erbauten Hause ist ein Laden, passend zu Material-Geschäft, sofort preiswerth zu verpachten. Näheres durch A. Fromme, Papfenstraße 21.

Zum 1. Juli steht ein Logis zu vermieten. Preis 125 Mk. Mauerstraße 1, 1.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung u. ist zum 1. Juli oder später noch zu vermieten große Klausstraße 8 im Laden.

Eine fr. Wohnung, Weiz, von 2 St., 2 K., Entree u. 1. Oct. Königstr. 22/23, 1.

Eine gut möblierte Wohnung zu vermieten Steinweg 4, 1.

Eine gut möblierte Stube und Kammer ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres bei (H. 5542) Haasenfein & Vogler hier.

Eine fein möblierte Wohnung (2 Zimmer) ist zu vermieten Brüderstraße 6, 1.

Ein Logis von 2 älteren ruhigen Leuten oder einer einzelnen Dame 1. October oder auch früher zu beziehen. Anz. B. 3. Exp.

Ein möbl. Zimmer mit Bett ist vom 15. Juni ab oder 1. Juli von einem Herrn zu beziehen Umbenstraße 2, hohes Par.

Zum 15. Juni ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Leipzigerstr. 93.

Zwei anst. junge Leute erhalten Kost u. Logis bei Kräbmer, Büchsenstraße 6.

2 anst. Schlafstellen 2te Vereinsstr. 4. Schlafstelle gr. Sandberg 8. Anst. Schlafst. m. K. Bodschöner 2. Anst. Schlafst. H. Schlamm 11, p. Schlafst. m. K. H. Ulrichstr. 7, pof.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 18.
 Zum 1. Juli oder 1. August c. wird von stillen Mietlern eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben, Kammern und Zubehö — am liebsten im Königsviertel — gesucht.

Geneigte Offerten mit Preisangabe unter W. W. 4 an die Exped. d. Bl.

Ruhige Leute ohne Kinder suchen zum 1. October ein freundliches Logis, Stube, 2 Kammern und Zubehö, wenn mögl. nahe Klausstraße oder deren Nähe. Adressen wolle man gesälligst in der Exped. unter A. R. niederlegen.

Stube, K., u. m. Pr. zu 40 Mk. wird zum 1. Oct. von ruhigen Mietlern gesucht. Anz. unter B. W. bitte in der Exped. niederzul.

Eine gute Pension oder möbl. Stube bei einer anständigen Familie wird f. e. j. Km. i. d. Oberleipzigerstr. gesucht. Anz. Exped.

Eine kl. möbl. Stube mit Bett und Koff wird von e. anst. Herrn sof. zu mieten gesucht. Gef. Anz. niederzulegen

Mittelwache 5, 11.
 Eine alleinstehende Frau sucht in einem anst. Hause Stube u. K. gleich oder bis 1. Juli.

Anz. in der Exped. unter H. K. abzug.

Ein Haararmband mit goldenem Schloß verloren. Wegen Del. abzug. Complaz 1.

Montag Mittag ein Paar neue in Papier gepackte Sireteln von der Wucherstraße bis Restauration „Prinz Carl“ verloren. Es wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben bei Reudiger, Wucherstraße 2.

Ararienvogel entfl. Abzug. Wilhelmstr. 37.

Zu u e r ' s Köchin zu ihrem 20. Wiegenfest ein dreimal donacundes Hoch, daß der ganze Markt und die Kleinschmidene wadelt.

Unserm Freunde, dem Drehergesellen Max Dieß, zu seinem heutigen 20. Wiegenfest die herzlichsten Glückwünsche.

Seine Freunde.

Familien-Nachrichten.

Seute Nacht 12 Uhr entlich nach langen schweren Leiden unser guter Sohn und Brudr, der Schmiedegelle Hermann Hofne, in seinem neunundzwanzigsten Lebensjahre. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle, den 9. Juni 1874.
 Die trauernde Familie Moh n e.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regeln Uebung



Fahnen. Gundermann, gr. Ulrichsstr. 1, Fahnen.
 Zur bevorstehenden Fahnenweihe am 28. d. M. empfehle ich meine Fahnenfabrik und offerire alle Größen.
1, gr. Ulrichstraße Gundermann. gr. Ulrichstraße 1.

Neue Isländer Matjesheringe, frische Sendung, stückend fett, bei
G. Friedrich.
 Frische Straßfurter Bratkringe, in delikater Gewürz-Sauce frische geräucherter Lachsheringe, bei
G. Friedrich, Bärngasse 10, am Markt.
 Saure Gurken habe ich eine größere Partie noch preiswerth abzugeben
Wilh. Ernst Schmidt.
 Riechend fetter Neue Isländer Heringe in der Heringshandlung von **Boltze.**

Himbeer-Syrup Ia.,
 zu Limonade u. sehr schön, à fl. 15 Gr., desgl. Cranberry-Sirup, eigener Weinberge, altbewährter Rechtheit und Güte per Anker 3 1/2 fl. empfiehl.
 Weinbergbesitzer **Gunderstedt,** in Freiburg a/Elstr.

Gartenmuscheln,
 zur Verzierung und Einfassung für Garten-Anlagen, auch zum Auslegen für Schuppenfenster passend, ergibt ich Sendung in sehr schönen Exemplaren und empfehle solche billigt
J. R. Strässner, am Geistthor.
 2 Stück gut gearbeitete birtene Kommoden und 4 Stück Bettstellen eigenartig zu verkaufen **Karzerplan 4.**
Petermann's geogr. Weltkugeln, Jahrgang 1871-72 zu ver. Steinweg 42, II.
 Schreibereitar, Glas- u. Gefährte, Tische, Badtrog, Waschwann u. versch. Hausgeräth zu ver. gr. Steinstr. 64, II.
 Ein neuer birt. Kleider-Sekretär zu verkaufen **Fleischergasse 2, part.**
 Eine feine Wiener Zither ist billig zu verkaufen **Fleischergasse 2, p.**

Auction.
 Donnerstag den 11. Juni cr. von Vormittag 10 Uhr ab verleihere ich gr. Nitzergasse 9 (Hofenbaum): Teppiche, Bettvorleger, Tapissierarbeiten, antike Holzschmucke, Garderobe, Handtuch- und Gardinenhalter u. s. w. **W. Ulste, Auct.-Comm.**
 Mehrere **Cappas**, dabei auch kleine flecken zu verkaufen **Geiststraße 24.**
 Küchenschränke mit Mädel zu verkaufen **Schulberg 8.**

Salzmünder poröse Steine
 habe noch grössere Posten sofort und billigst abzulassen
August Mann, Schiffsaale.
 8000 fl., 3000 fl. und 2000 fl. sind gegen papulartige Sicherheit zum 1. Juli cr. auszuliefern durch
Rechts-Anwalt Krusenberg.

Capitalien
 auf gute Hypothek und Wechsel auszuliefern durch
C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.
 1000 Thlr. sind auf erste Hypothek zum 1. Juli auszuliefern. Näheres in der Expedition d. Bl.
 Ein neugebautes **Haus**, mittlerer Größe ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen **Häckerstraße 11.**
 Ein großer **Hundewagen**, passend für Deßter ist billig zu verkaufen. Zu erfragen gr. Ulrichstraße 47, im Trebelladen.
 Ein vierwädriger **Handwagen** steht preiswerth zu verkaufen. Näheres alte Promenade 6.
 2 kleine **Papagei** zu verkaufen **alter Markt 7, 2 Tr.**
 Ein **Schwein**, Schlacht. verk. Garteng. 4.
Ein großer Hund,
 Neunjährländer Race, ist billig zu verkaufen gr. Ulrichstr. 31.
 Ein **Haus** in der Nähe des Klausthors, auf dem Strohhofe u. gelegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten sub Chiffre **C. A.** an **C. Schülzer's** Annoncen-Expedit. (H. Dittler) gr. Brauhausgasse 16.
 Seltener und halbe **Champagnerflaschen** laufen zu höchsten Preisen in der Mineralwasser-Anstalt.
C. Kiese, Trebel 17, am Markt.
 Gebr. Kinderfahrstuhl kauft **Entweg. 11.**

Zur Reise
 ff. Wiener Damentaschen von 20 fl. bis 6 fl. das Stück, Reisetaschen in Segeltuch und Leder, Plaidriemen in 5 verschiedenen Sorten, Eisenbahntaschen, Geldtaschen, Portbillets, Feldflaschen, Couriertaschen, Briefmappen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.
 Durch massenhafte Einkäufe der in verschiedenen Strafankalten höchst sauber, dauerhaft und billig angefertigten Lederwaren bin ich in den Stand gesetzt, besonders gute Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen, wie dieses vielfach bekannt ist.
Bernhard Levy, gr. Steinstraße 8.

Große Steinstraße 13,
 Ecke der Mittelstraße
Grosser Ausverkauf
 von
Kleiderstoffen, Gardinen, Tüchern, Möbeldamast, Damen-Confection etc.
 zu enorm billigen Preisen.
Nur große Steinstraße 13,
 Ecke der Mittelstraße.

Schräpler's Bad am Unterplan.
 Meine neu und komfortabel eingerichteten Bade-Localitäten empfehle einem geehrten Publikum bestens zur Benutzung.
A. Schräpler, Bädermeister.

Die Herren Fleischermeister
 werden gebeten, Donnerstag den 11 d. M. Abds. 7-8 Uhr große Brauhausgasse 28 recht zahlreich zu erscheinen.
H. A. Pursche.
 Solide Erd- u. Fabrik-Arbeiter sucht bei guten Lohnsätzen die **Grube „Hermine-Henriette“** u. **Mineralöl-Fabrik in Osendorf** bei **Amundorf** (Station d. Thüring. Eisenbahn). Kaserne zur freien Benutzung.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
 Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Maß- und div. Kaffeelunden.

Gef. zu notiren!
 Obgleich sich le n Geschäftsmann der Notwendigkeit, seine Erzeugnisse durch geeignete Inserate zu empfehlen, mehr verschließt, so kann doch nicht genug auf die Bedeutsamkeit der Annoncen-Expeditionen hingewiesen werden. Neben Ersparung an Zeit und Geld werden Winte über praktisches Annonciren u. Kostenvoranschläge u. bewilligt erteilt.
 Die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse, Halle a/S.,
 Brüderstraße 14, 1 Treppe
 befehligt sich vornehmlich, die Interessen der verehrlichen Kunden nach allen Richtungen hin wirksam zu vertreten und für gewissenhafte Erledigung aller eingehenden Injections-Aufträge besorgt zu sein.
 Kaiserl. und königl. Behörden, Institute, Action-Gesellschaften, Banken, industrielle Etablissements, Fabriken, sowie das inserierende Publikum überhaupt betrauen dieses Institut überhaupte mit bezüglichen Insertionen in alle existierenden Zeitungen des In- und Auslandes.

Gr. Ulrichstraße 47 (im alten Deßner) **Gin- und Verkauf** getragener Kleiderstücke, Wädeln, Betten, Wäsche, Schuhwerk, ganzen Nachschaffen u. dgl. m. unter solcher Berechnung von **W. Verbig.**
 Vere Wein- und Seltensitäten kauft immer **J. R. Strässner.**
Bandwurm befehligt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. mod. **Ernst in Leipzig.**
 Eine gründliche **Blavierlehrerin** weist nach **H. Gartenfeld, Schulstr. 1.**
 Im Königsbierlei sucht ein **Primaner** Stunden zu geben — ist eine möblierte Stube zu vermieten — werden 2 Pensionäre gesucht. Auskunft in der Exped. d. Bl.
 Feine **Wäsche** wird gewaschen und gepulvert **Bandweberstraße 12, part. regis.**
20 Maschinenlosler,
20 Kupferschmiede,
20 Kesselschmiede
 erhalten in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung. **A. Wernicke,** Halle a/S.
 Ein junger ordentlicher Mensch wird als **Hausknecht** gesucht von **G. Walter, Scharrngasse 7.**

Feinen-Kleiderstoffe
 empfiehlt
Wilh. Walter,
 Leipzigerstraße 92.

Tüchtige Tischler finden dauernde **Accordarbeit** bei
Vaas & Littmann.
 Malergesellen erhalten Arbeit
 Neuhof 5. **Wilh. Kämpfe, Maler.**

Ein **Formier** auf Geld und Notaus findet Beschäftigung in der Gelbgießerei von
W. Kramer, Grafweg 14.
 Ein **Trocknenmeister** mit Familie gesucht
 Klausthor-Vorstadt 3.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen jungen, kräftigen, unversehrten **Arbeitsmann,** welcher mit Pferden umzugehen versteht und gut fahren kann, bei gutem Wochenlohn und freier Wohnung. **Gebr. Wege, Mählweg 23.**

Ein **kräftiger Arbeiter,** der zugleich in t Pferden umgehen kann, findet bei gutm. Lohn Beschäftigung. **Schulze & Schreiner,** Königsstraße 19.

In eine **Stärkfabrik** wird ein **Arbeiter** gesucht **Steinweg 17.**
 Es wird ein **kräftiger, zuverlässiger, mit guten Attesten** versehenen **junger Mann,** der mit Pferden umzugehen versteht, zum sofortigen Antritt gesucht
Moritzwinger 7, 1 Treppe hoch.

Ein **Mädchen** zur **Wäschafrine** f. Beschäftigung **Grafweg 4.**
 Ein **Mädchen** an die **Maichine** sucht **Geymann'sche Buchdruckerei.**

Ein **ordentliches Mädchen** für häusl. Arbeit **1. Juli** gesucht **Leipzigstr. 48.**
Wädelmeisterin für häusl. u. Hausarbeit zum **1. Juli** gesucht.

Geübte Arbeiterinnen
 für **feine Weißnäth-Arbeiten** werden gesucht bei
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.
 Ein **ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen** wird zum **1. Juli** gesucht **Hedwigstr. 2, II.**

Ein **nicht zu junges Mädchen** für Küche u. Hausarbeit wird gesucht gr. Ulrichstr. 6, I.
 Junge **Mädchen,** welche das **Schneidern** und **Zuschneiden** gründlich erlernen wollen, werden angenommen b. **Frau Kemmert, d. Steinstr. 2, III.**

Ein **guter Mädchenknecht** wird nachgewiesen in der Exped. d. Bl.
 Ein **ordentliches Dienstmädchen** w. **1. Juli** gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.
 Dreil. **Mädchen** finden sofort und **1. Juli** Stellen durch **Frau May, Brunnenplatz 11.**

Ein **ordentliches Mädchen** wird sofort oder **1. Juli** gesucht **alter Markt 25.**
 Ein **Kindermdchen** wird gesucht **Schweierstraße 22.**

Gesellschaft Hermosa.
 Mittwoch den 10. Juni Abends 8 Uhr **Verammlung** Berggasse 1 bei **Hrn. Schiergott.** Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Bad Wittekind.
 Mittwoch den 10. Juni
Concert
 vom **Halle'schen Stadtorchester.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. **St. Halle.**

Lüderitz's Berg.
 Mittwoch Gesellschaftstag, wozu **erbenst** einlade
Fr. Lüderitz.

Fürstenthal.
 Heute **Mittwoch** den 10 Juni
Extra-Concert
 von der **neuen Halle'schen Capelle**
 unter Leitung des **Herrn Lange.**
 Entrée für **Herren 2 1/2 fl., Damen 1 1/2 fl.**
 Anfang 7 1/2 Uhr.
Bier auf Eis p. fl. Feldschlösschen.
Peter.